Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1½ Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig ins hiesige Int.-Digenblatt inserirt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 229. **Münster,** Freitag den 24. September **1847.**

Bei dem bevorstehenden Ablauf des Quartals machen wir darauf aufmerksam, dass, obwohl der Merkur von den Königl. Postanstalten semesterweise berechnet wird, dennoch der Eintritt zum 2 Quartal eines Semesters stets zulässig ist. Der Abonnements-Preis für das Quartal ist 1 Thlr. 5 Sgr. für Münster und 1 Thlr. 22½ Sgr. für auswärts. – **Anbestellungen für das mit dem 1. October beginnende Quartal werden möglichst frühzeitig erbeten.**

Die Expedition des Westf. Merk.

Der König in den westlichen Provinzen.

Koblenz, 20. September. Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs von Trier nach Koblenz noch Folgendes: Das Schiff „Blücher-Barnekow", auf welchem sich Se. Majestät befand, verließ, gefolgt von dem gewöhnlichen Passagierschiffe, der „Mosella", um 7 Uhr Morgens Trier. Alle Dörfer und Städte der Mosel begrüßten die Vorbeifahrt des geliebten Herrschers durch Feierlichkeiten der verschiedensten Art. Man hatte Triumphbogen, Blumen-Guirlanden errichtet, die Berölkerung der nahen Umgegend stand dichtgedrängt an den Ufern, Alles winkte und rief, die Glocken läuteten, und das Echo der unaufhörlich sich ablösenden Böllerschüsse ruhte fast keinen Augenblick. Die Städte zeichneten sich besonders aus: Berkastel, Traarbach, weilstl Se. Maj. 2 Stunden verweilte und an dem Gottesdienst Theil nahm; Zell, wo der König ebenfalls ausstieg, und sich im Hause des Landraths die dort anwesenden Notabeln und Beamten vorstellen ließ. Der Zubel der Berölkerung war unbeschreiblich. Kochem nahm sich vorzugsweise festlich und festlich aus, es prangte im Blumen- und Laubschmuck, und selbst über die ganze Mosel war ein mit einem Spruche verschener Laubgewinde gezogen, worunter das Königsschiff langsam den schönen Strom hinabzog. Längs den Ufern lagen geschmückte Schiffe, auf welchen die Schuljugend aufgestellt war. (Nach der Rh.-u. Mos.-Zeit. begrüßte u. A. auch ein Piarrer Sr. königl. Maj. mit folgendem Chronogramphicon, welches er mit großen Buchstaben auf einer Fahne geschrieben eingegeben hatte und laut zurief: VIVat FrIDerICVs GVILeLMVs, ReX ILLVstrIs, nos transIens.) Se. Maj. war oft sichtlich bewegt von dem herzlichen Empfange, an welchem auch das kleinste Dorf Theil nahm. Wer die Mosel kennt, der wird sich ein Bild von dem Ganzen machen können! Heute hielt Se. Maj. Heerschau über die hier zusammengezogene 16. Division bei Bassenheim. In Bassenheim angekommen, stieg der König mit seinem äußerst glänzenden Gefolge zu Pferde, überall schallte ihm Freudenruf entgegen, und nach allen Seiten hin grüßte der Monarch auch Freundlichkeit. Nachdem der König die Fronte der in Parade aufgestellten Truppen hinabgeritten war, defilirten letztere demnächst in Compagnien Front, worauf ein Manöver mit imaginärem Feinde aufgeführt wurde. Der commandirende General des 8. Armee-Corps, Hr. v. Thile, so wie der Graf zu Dohna, commandirender General des 1. Armee-Corps, führten ersterer das 30. Infanterie-Regiment, letzterer das 8. Ulanen-Regiment, als deren Inhaber, persönlich am Könige vorüber. An der Spitze der Artillerie ritt Prinz Adalbert, als deren General-Inspecteur. Parade und Manöver wurden mit gewohnter Sicherheit abgehalten, und Alles ist ohne Unfall vorübergegangen, obgleich eine unabsehbare Menge von Zuschauern in Wagen, zu Pferde und zu Fuß anwesend war. Sehr häufig befand sich Se. Maj. mitten unter ihnen, richtete verschiedene Fragen besonders an die Landleute, die, über diese Leutseligkeit des Königs entzückt, seine Entfernung mit lauten Vivats begleiteten. — Gegen 1 Uhr fuhr der König hierhin zurück, und auf diesem Rückwege legten Se. Maj. wieder einen Beweis Ihrer Menschenfreundlichkeit ab. Als nämlich der Wagen des Königs an einem Chausbane vorbeifuhr, wurde das daran befindliche Pferd scheu, sprang über den Chaussegraben und warf den Wagen um; sogleich ließ der König Halten, half den Leuten persönlich auf, ließ sofort einen Arzt zur Stelle kommen, und fuhr erst alsdann weiter, nachdem er vergewissert war, daß die Leute, denen er von seinen Munnvorräthen einige Erfrischungen reichen ließ, durch den Sturz keinen Schaden genommen hatten. — Heute, am Nachmittage, war große Tafel von 150 Gedecken im hiesigen Residenzschlosse, und Abends 10 großer Thee auf Schloß Stolzenfels. — Diesen Nachmittag hatte sich der König nach diesem Schlosse begeben, um insonderheit die jetzt vollendeten Fresken von Stille näher in Augenschein zu nehmen. Der morgende Tag ist ebenfalls militairischen Zwecken gewidmet; morgen Nachmittag aber werden Se. Maj. an Bord des Kölnischen Dampfbootes „Schiller" nach Bonn fahren und sich von da nach Schloß Brühl begeben. Wir freuen uns der kräftigen Haltung und rüstigen Beweglichkeit des Königs, welcher den Beschwerden dieser Tage mit jugendlicher Frische sich unterwirft. (Rh. Bl.)

† Schreiben aus Köln, 22. Sept. Se. Maj. der König ist gestern Abend gegen halb 11 Uhr mit seinem zahlreichen Gefolge von Koblenz auf im Schlosse zu Brühl eingetroffen. Heute früh nach 9 Uhr hielt der König, von den ihn begleitenden Prinzen und einem glänzenden Stabe umgeben, große Parade über die schon seit 7 Uhr morgens vor dem Brühler Schlosse versammelten Truppen unserer Division, welche nach einigen Evolutionen vor Sr. Maj. vorbeidefilirten. Leider verlor das militairische Schauspiel durch den seit früh unterbrochen anhaltenden Regen viel von seiner Anziehungskraft; es hatten sich auch, durch das schlechte Wetter abgeschreckt, verhältnißmäßig nur wenige Zuschauer eingefunden. Nach 11 Uhr fuhr der König mit Gefolge auf der Eisenbahn hierher und ohne weiteren Aufenthalt nach Altenberg, woselbst nach einer Allerhöchsten Ortes abgeänderten Bestimmung statt am 26. d. schon heute die Einweihung des herrlichen restaurirten Domes (siehe den Artikel aus dem Bergischen in No. 226. unsl. Bl.) stattfindet. Von diesem Ausfluge wird Se. Maj. bis heute Nachmittag um 5 Uhr zum Diner nach dem Schlosse Brühl zurückkehren. Morgen Vormittag wird Se. Maj. seine Rückreise nach Berlin über Düsseldorf und Münster fortsetzen.

* Münster, 23. Sept. Unsere Stadt befindet sich in der freudigsten Aufregung wegen des nahe bevorstehenden Besuches Sr. Maj. unsers allverehrten Königs, welcher, vereint mit der Anwesenheit so mancher Prinzen unsers Königshauses sowohl, als sonstiger deutscher Häuser, und zahlreicher hochgestellter Persönlichkeiten der Hauptstadt Westfalens seit lange nicht gesehr Tage des Hauses verheißt. Sind auch alle Gastfreundlichkeiten verbeten, so werden doch in unserer Stadt mancherlei Vorbereitungen getroffen, um jedoch bei diesem erfreulichen Anlasse die Gefühle treuester Anhänglichkeit und Verehrung für den allgeliebten Landesvater und unser angestammtes Königshaus auch äußerlich an den Tag zu legen. — Nach zuverlässigen Angaben wird Münster sich des hohen Besuches während dreier Tage zu erfreuen haben (wonach die Mittheilung der Düsseld. Zeit. aus Koblenz in No. 223 u. Bl., welche den König nur Einen Tag hier und verweilen läßt, zu berichtigen ist.) Hier das Nähere über die Reise Sr. Majestät durch die Provinz Westfalen: Die Abreise von Schloß Benath erfolgt am Sonntag den 26. d. früh; in Duisburg wird Se. Majestät dem Gottesdienste beiwohnen, und gleich nach Beendigung desselben sich nach dem nahen Ruhrort begeben, woselbst im Beisein des Königs die Einweihung des von der Stadt Ruhrort errichteten Denkmals für unsern verstorbenen trefflichen Ober-Präsidenten von Vincke stattfindet. Nach eingenommenem Dejeuner setzt dann der König von Duisburg aus die Reise auf der Köln-Mindener Eisenbahn fort bis zur Station Mengede; von dort aus begibt sich Se. Maj. nach dem Hause Botelsschwing, um bei dem Kammerherrn, Freiherrn von Botelsschwing-Mettenberg das Mittagsmahl einzunehmen. Nach mehrstündigem Aufenthalt wird die Weiterreise von Mengede aus über Hamm nach Münster, und somit die Ankunft Sr. Maj. in unserer Stadt am 26. d. Abends erfolgen. Nach dreitägigem Aufenthalte wird Höchstderselbe am 29. d. nach Hannover abreisen.

Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Am 10. d. hielt der hiesige kirchliche Verein der Gustav-Adolph-Stiftung abermals eine Versammlung. Die Berathungen wurden, wie der Vorsitzende anzeigte, durch ein Cirkular eines Gomites von Mitgliedern des Frankfurter Hauptvereins veranlaßt, welches in der Voraussetzung, daß auf der Hauptversammlung zu Darmstadt der Beschluß der Berliner-Hauptversammlung durch eine subversive Majorität aufgehoben werden wird, alle bis jetzt von der Rupp'schen Partei getrennten Gustav-Adolph-Vereine zu einer Vorberathung in Frankfurt eingeladen. Der Vorsitzende bemerkte ferner — ganz im Sinne der Versammlung — daß es in Darmstadt zu einer Scheidung kommen müsse, indem die Unmöglichkeit immer mehr an das licht trete, den Verein in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung und Richtung zu erhalten. Zum Deputirten nach Frankfurt und Darmstadt wurde der Prof. v. Henning gewählt. (B. A. Z.)

Berlin, 19. Sept. Man vernimmt, daß während des Aufenthaltes Sr. Majestät des Königs im nördlichen Italien Höchstderselbe von mehreren Seiten angegangen worden, in den jetzigen Differenzen des Papstes mit Oesterreich als Vermittler aufzutreten. Sicher ist, daß auch die dem Beispiele des Papstes folgenden Italienischen Fürsten, namentlich der König von Sardinien und der Herzog von Lucca, in den König von Preußen großes Vertrauen setzen, indem sie zum Theil auf seinen Vorgang sich berufen, wenn sie die Bewilligung von Volksfreiheiten als mit der souverainen Gewalt des Fürsten sehr wohl vereinbar achten. Inzwischen heißt es, daß Se. Majestät jede derartige direkte Einmischung in die Italienischen Angelegenheiten abgelehnt habe. Daß unser Kabinet gleichwohl den lebhaftesten Antheil an den Vorgängen in Italien nimmt, darf nicht bezweifelt werden, und wenn auch in dieser Frage, wie in allen übrigen, Deutschland berührenden politischen Tagesfragen, die Regierungen Oesterreichs und Preußens übereinstimmen, so kann dies doch unser Kabinet nicht abhalten, auch durch direkte Relationen mit den Italienischen Höfen seinen Einfluß dort in Deutschem Sinne geltend zu machen.

(Hann. Z.)

)(Schreiben aus Berlin, 20. Sept. Ich habe Ihnen schon früher mitgetheilt, daß man hier die nicht ungegründete Hoffnung hatte, Ihre Königliche Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Karl, so wie die Prinzessin Marie Luise, Königliche Hoheit, in diesem Herbste wieder hier zu sehen. Diese Hoffnung, welche die Bewohner der Residenz, wegen der allgemeinen Liebe und Achtung, deren die Prinzliche Familie Ihrer schönen und hervorragenden Eigenschaften halber in so hohem Grade genießt, mit lebhafter Freude erfüllte, scheint sich leider nicht verwirklichen zu wollen und der Aufenthalt der hohen Herrschaften in Italien sich noch bis zum Herbste zu verlängern. Wenigstens deuten dies unmittelbar aus dem Gefolge Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Karl hier angelangte Privatbriefe an und die Nachricht erhält dadurch Bestätigung, daß die Hofdame der Frau Prinzessin Karl, Fräulein von Block, an Stelle der rückkehrenden Frau Gräfin Virginie v. Hatzfeldt nach Italien abreist. Uebrigens ist der Gesundheitszustand der Prinzessin Marie Luise sehr zufriedenstellend und läßt gegenwärtig keiner ängstlichen Besorgniß Raum. Daß der Sohn der Prinzlichen Familie, Prinz Friedrich Karl, Königliche Hoheit, nach Beendigung seiner Studien auf der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, bei seinen erlauchten Eltern gewelt, ist bekannt.
Die Witterung ist bei uns noch immer abnorm und man weiß sich seit langer Zeit keines so unfreundlichen, stürmischen und geradezu kalten Septembers zu erinnern. Die natürliche Folge dieses rauhen Wetters ist eine bedeutende Steigerung der Krankheiten, denen, besonders der Brechruhr, dem Brechdurchfall und der gewöhnlichen Ruhr, täglich noch viele Menschen erliegen. Dagegen ist die zur Beängstigung schwacher Gemüther böswillig erfundene Nachricht, die asiatische Cholera sey in Posen ausgebrochen und auch hier schon einzelne Fälle vorgekommen, durchaus ungegründet; im Gegentheil versichern glaubwürdige Mittheilungen aus Rußland und Polen, im directen Widerspruche mit vielen in öffentlichen Blättern enthaltenen Meldungen, daß die gefährliche, im Ganzen aber immer noch zu sehr gefürchtete Krankheit, dort entschieden im Abnehmen und an ein Weiterschreiten nicht zu denken sey. Wohl lauten aber die Berichte aus Oberschlesien und dem diesem benachbarten Galizien sehr traurig und beunruhigend über die Verwüstungen, welche die Ruhr und mit ihr in Verbindung gastrisch-nervöse Fieber dort anrichten. In einem dicht an der schlesischen Grenze belegenen, obngefähr 8000 Seelen umfassenden Kirchspiele, sind allein in dem nur kurzen Zeitraume weniger Wochen, nahe an 2000 Menschen gestorben. — Die schreckenerregenden, sich immer häufenden großen und belangreichen Bankrotte in England, sind, so viel man bis jetzt weiß, glücklicherweise ohne nachtheilige Rückwirkung auf den diesigen Platz und unser Kommerzium gewesen. — Die Tagesbläter beschäftigen sich wie bekannt, in diesem Augenblicke sehr viel mit der Wiederanknüpfung diplomatischer Verbindungen zwischen dem englischen Kabinette und Seiner Heiligkeit dem Papste Pius IX. und sie bezeichnen den englischen Staatsmann, Grafen Minto, geradezu als den schon genannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Londoner Kabinets in Rom. Sonst wohl unterrichtete und mit den Verhältnissen genau bekannte Personen der diesigen englischen Legation versichern, daß die Sache zwar noch nicht so weit gediehen, aber Gegenstand vielfältiger Berathungen und Ermittlungen sey, daß sie jedenfalls bei dem nächsten Parlamente zur Sprache kommen würde und die Aufhebung des entgegenstehenden, noch aus der Regierungszeit Richards II. herrührenden, mit so großen Strafen und Nachtheilen verbundenen Statuts: praemunire facias u. s. w. keinen Bedenken unterliege. Es ist eben so zu wünschen als zu hoffen, daß diese überaus wichtige und von der Zeit unerläßlich geforderte Maßregel wirklich ins Leben treten möge. — Unter den Fremden von Auszeichnung, welche gegenwärtig unsere schöne und werthe Hauptstadt besuchen, demerkt man mit Vergnügen den Altreichsgrafen Grafen von Auersperg, unter dem Namen Anastasius Grün, als Dichter und Schriftsteller überall rühmlichst bekannt. — Bereits unter dem 3. Juli 1845 hatte sich hier ein Privatverein mit dem Zwecke gebildet, durch Herausgabe und Verbreitung zweckmäßiger Volksbücher, auf die gesellige Bildung der niedern Volksklassen einzuwirken, so wie durch das von ihm herausgegebene „Organ für das gesammte deutsche Volksschriftenwesen", die einschlagenden Bestrebungen wissenschaftlich zu begründen und den Leitern von Volksbibliotheken u. s. w. den Weg zur praktischen Anwendung der Volksliteratur zu zeigen. Der Verein hat jetzt einen Preis von 350 Thalern für das beste Volksbuch auf dem Gebiete der Unterhaltungsliteratur ausgesetzt, welches mindestens 12 Druckbogen stark und spätestens bis zum 1. März k. J. eingereicht seyn muß. Möge es auf diesem Wege gelingen, ein tüchtiges und wirkliches Volksbuch zu erhalten, denn die bis jetzt aus dem Verein hervorgegangenen Werke, verdienen alles eher, als den Namen von Volksbüchern.

Berlin, 20. Sept. Die Wildsteuer, welche hier gerade zur diesjährigen Schonzeit eingeführt wurde in der doch nur wenig Wild geschossen und nach der Stadt gebracht wird, hat während der letzten drei Monate bereits 1095 Thlr. 25 Sgr. der städtischen Armenkasse, zu deren Besten bekanntlich diese Steuer nur bewilligt ist, eingebracht (Spen. Z.)

Berlin, 21 Sept. Mit dem heutigen Tage hat das Garde-Corps seine Reserven entlassen, also zehn Tage vor dem festgesetzten Termin, 1. October. Dieser frühere Abgang ist dadurch veranlaßt worden, daß die Herbst-Uebungen der Garde nicht in ihrer ganzen Ausdehnung stattfinden konnten, wegen der auch Anfangs dieses Monats noch anhaltenden großen Dürre, welche einen Theil der Brunnen und der Gewässer in der Umgegend Berlins dergestalt ausgetrocknet hatte, daß das Zusammenziehen größerer Truppenmassen unmöglich ward. Die Herbst Uebungen des Garde-Corps haben daher nur in einer Fortsetzung der bereits den ganzen Monat August hindurch stattgehabten Felddienst-Uebungen mit gemischten Waffen bestanden. Außerdem war vom 4. bis 7. September die Gardekavallerie bei Berlin konzentrirt, um in Verbindung mit der reitenden Artillerie, einigemal zu exerziren. Am 6. d. M. hielten Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen über dieselbe, so wie über die Infanterie der diesigen Garnison, eine Parade ab, welcher ein Exerzirn waffenweise folgte. Am 11. fand eine ähnliche Besichtigung der Infanterie der Potsdamer Garnison statt. Am vorletzten Manövertage bei Potsdam, den 14. September, erkrankte der Prinz von Preußen an der Grippe, und mußte Höchstderselbe seine auf den 16. angesetzte Reise zu Seiner Majestät dem Könige nach dem Rhein bis heute, den 21., verschieben.*)
(A. Pr. Z.)

Solingen, 19. Sept. Ihr geschätztes Blatt berichtete neulich aus Elberfeld, daß die Spanische Regierung sich herausgenommen habe, die freie Presse mit neuen Porto-Sätzen zu beschweren und so Literatur und Buch auseinander zu halten. Wir Deutschen haben keine freie Presse, und dennoch Porto-Sätze, welche an die Spanischen nachdrücklich erinnern. So kostet ein politisches Tageblatt, das täglich erscheinet bei uns zu Lande, jährlich 1 Thlr. Stempel und 2 Thlr. 20 Sgr. Porto; dazu noch 20 Sgr. Bestellgeld. Bei einem Blatte, das auf der Post 7 Thlr 20 Sgr. zu stehen kommt, nimmt der Staat fast 100 pCt. und mit dem Bestellgelde noch darüber und besorgt dafür nichts weiter, als die Fortschaffung des Blattes. Es ist unbezweifelbar, daß wenn der Staat mit der Hälfte seiner gegenwärtigen Einnahme sich begnügen wollte, die Kasse darum um keinen Thaler zu kurz kommen würde. Denn es würden so viel mehr Leser sich melden. (Nach. Z.)

Schreiben aus Frankfurt, 20. Sept. Es ist wahrlich zum Lachen, wenn man sieht wie öffentliche Organe sich geberden, die Großthaten der deutsch-katholischen Schilderäger zu besingen und auszuposaunen. — Hat man denn so wenig Achtung vor den wahrhaft großen Männern der deutschen Nation, daß man z. B. stets lesen muß, welch ein großer Mann der ehemalige Handlungsdiener, nunmehr deutsch-katholischer Geistlicher in Stuttgart, Heribert Rau ist? — Es ist zum Erbarmen, wie das ganze elitz Treiben der Deutsch-Katholiken und Lichtfreunde Letztere erwarten heute hier ihren Apostel Ulbich aus Magdeburg. — Bereits sind Abgeordnete für Darmstadt hier durchgekommen. August Boden wird sich auch dorthin begeben, um für die Allg. Zeitung, deren Korrespondent er hier auch ist, Berichte zu schreiben.

Aus Franken, 19. Sept. Das Entlassungsgesuch des Verwesers des Ministeriums des Innern, Hrn. von Zenetti, ist angenommen worden; das Portefeuille wird dem kürzlich zum Staatsrath ernannten Hrn. von Berks ertheilt; das der Finanzen übernimmt der früher schon als Candidat desselben bezeichnete ehemalige Finanzdirector in Baireuth, Hr. von Petterlein, mehrjähriges Mitglied der Kammer der Abgeordneten. Einige unserer Correspondenten, die sich trafen, besprachen unsere Landesangelegenheiten, die allerdings von der Art sind, daß sie die größte Spannung auf ihre Lösung erregen müssen. (Fr. Z.)

Von der Iser, 16. Sept. Der Münchener Korrespondent der „Deutschen Zeitung" behauptet, die Bayerischen Blätter dürften die Standesherrn, denn der Lola Montez zur Gräfin von Landsfeld noch immer nicht melden, ob sie gleich im neuesten Regierungsblatte verkündigt sey. Hierauf ist einfach zu erwiedern, daß unsere Tagesblätter nicht blos berechtigt, sondern verpflichtet sind, alle Verkündigungen des Regierungsblattes von allgemeinem Interesse zum Zwecke allseitigerer Verbreitung wiederzugeben; wenn dies einige Bayerische und namentlich unsere Münchener Blätter gegenüber der erwähnten Standeserhöhung nicht gethan, so mögen dabei Rücksichten eigener Art schuld seyn; verboten aber konnte es ihnen nicht werden, und ist denn auch thatsächlich nicht geschehen. (M. Z.)

München, 17. Sept. Eine der letzten Nummern des in Mainz erscheinenden „Katholik" wurde dieser Tage mit Beschlag belegt; den französischen Journalen ist dies in letzter Zeit öfters begegnet.

Darmstadt, 19. Sept. Aus der Nähe und Ferne sind bereits Gäste zu der in dieser Woche hier stattfindenden Gustav-Adolph-Versammlung eingetroffen. Wir freuen uns der Gelegenheit, Männer, deren Namen als Träger „kirchlicher Einrichtungen" bekannt sind, persönlich kennen zu lernen. Uhlich wird, so viel wir vernommen, Dienstags den 21. d. mit dem ersten Morgenzuge der Eisenbahn von Frankfurt hier eintreffen und, eingeladen von dem Vorstande der diesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Dr. Duller, bei diesem ein gastfreundliches Quartier finden. Einen wahrhaft betrübenden Eindruck aber macht hier die in Nr. 260 d. Bl. unserem werthen Gaste vorangestellte Nachricht von dessen wirklich erfolgter Entsetzung in Magdeburg. Sollte der Geist, welcher diesen Schritt des Konsistoriums in Magdeburg hervorgerufen hat, auf der diesigen Gustav-Adolph-Versammlung der herrschende werden, so läßt sich leider nichts Gutes für diesen großartigen evangelischen Verein hoffen. Wenn wir die Folgen dieses Verfahrens gegen Uhlich, dem ersten und besonnenen Träger kirchlicher Reform, dessen religiöse Richtung der Ueberzeugung von Millionen evangelischer und deutsch-katholischer Christen entspricht, den selbst entschiedene Gegner der Reform in Schutz genommen haben, wenn wir diese Folgen in Rücksicht ziehen, so trübt sich unser Blick in die Zukunft der evangelischen Kirche. Wenn übrigens die Bewohner Magdeburgs (woran wir nicht zweifeln) den Geist Uhlich's begriffen haben, so möchte die militairische Hülfe, welche jener Nachricht zufolge das Konsistorium zur Ausführung seines Beschlusses beachtet hat, höchst unnöthig seyn. Gott bewahre unser deutsches Vaterland, daß niemals wieder die Waffen Erhalter religiöser Ruhe werden müssen!
(Fr. Z.)

Leipzig, 19. Sept. Heute fand die feierliche Einweihung der neuen katholischen Kirche „zur heiligen Dreifaltigkeit" durch den Bischof Dittrich aus Dresden statt. Es waren sowohl die diesigen Königlichen und städtischen Behörden, so wie die fremden Konsuln, als auch die evangelische Geistlichkeit dazu eingeladen und eine überaus große Anzahl von katholischen und protestantischen Glaubensgenossen anwesend. Die Kirche wurde zuerst von Außen und dann von Innen unter Gebeten und Gesängen eingeweiht, während die Singakademie das Graduale von Reissiger aufführte. Hierauf folgte die Weihrede des Bischofs, worin derselbe namentlich auch der von den protestantischen Brüdern der katholischen Gemeinde sowohl während der Entbehrung seines eigenen Gotteshauses, als dinsichtlich der Erbauung des neuen, erwiesenen Liebesdienste dankend gedachte.

Wien, 16. Sept. Die diesige Garnison hat einen Wechsel erfahren, indem das Regiment „Baron Hess" von hier in seinen Werbbezirk St. Pölten versetzt wurde und statt dessen das Regiment „Graf Nugent" einmarschirte, welches sich bei den letzten Ereignissen in Galizien und Krakau so brav gehalten. Bei diesem Anlasse ist der Militair-Transport auf Eisenbahnen in größerem Maßstabe benutzt worden und hat sich wieder zur vollkommenen Zufriedenheit bewährt. Zweitausend Mann wurden auf der Ferdinands-Nordbahn von Olmau in zwei nach einander folgenden Tagen hierher binnen zwölf Stunden befördert, ein Weg von 36 Meilen, wozu 24 Marschtage erforderlich gewesen wären. Zuerst trafen 1100 Mann in 61 Waggons und von zwei Lokomotiven gezogen, das andere Mal 900 Mann in 50 Waggons in musterster Laune und im frischesten Zustande ein, so daß sie sich gleich nach dem Ausßteigen nächst dem Bahnhofe im Prater in Parade stellen konnten und daselbst vom kommandirenden Erzherzoge Albrecht und den Erzherzogen Ferdinand, Leopold, Wilhelm und dem Prinzen von Modena in ... wurden. Das Heer ... Uebereinkunft rücksichtlich der ... litairs auf den Privatbahnen ... sen und zahlt danach 3 Kr. ... Mann, so daß also die Trans... hierbin für den Kopf auf 1 ... alle 2000 Mann, mit Inbegr... der Pferde, auf nicht ganz ... stehen kommen.

Trient, 17. Sept. ... gungen in unserer Gegend ... Fast täglich passirt Bagage u... österreichischer Regimenter un... wo, beiläufig gesagt, viel ital...

Belgi...

Brüssel, 19. Sept. ... den im diesigen Stadthause ... hier zusammengetretenen politi... gresses. Männer aus allen ... Personen) begonnen, in welc... handelsfrage eifrig verhandelt ... den Mitgliedern dieses Con... Freihandels-Assoziation ein ... Freihandel in allen Zonen b... wurde ein Tosast auf Pius IX ... ausgebracht, als „auf den g... kenne." Einen gleichen ... Thompson als Abkömmling ... Protestanten" aus und wei... „Papisten" seyn, denn sie sä... Interessen des Menschengeschle... der Engländer würde ihm ... wenn das englische Gouver... bestünde; selbst jene Schotten... linge der Protestanten seyen, ... folgt worten seyen. Er hoff... dazu kommen würde; die Ab... sichtig genug seyn, es nicht da... Diese Toaste fanden enthusiast... Seit gestern Vormittag 9½ ... 199 Mitgliedern besuchte Ge... im Stadthause eröffnet. Die ... außerordentliches Interesse; b... hart angegriffen. Namentlich ... Protestationen rücksichtlich ... schlüsse.

Frankr...

Paris, 20. Sept. U... sind sehr leer an Neuigkeite... man darin nichts über Italie... meere hat eine Nachricht a... zwischen diesem Staate und ... italienischen Angelegenheiten ... Vertrag bestehen soll. Die ... des Grafen Bludoff als auße... Gesandter zu Neapel spreche... Der Courrier français er... rüchts, daß Lord Normanby ... Guizot eingereicht, die eine k... klärung enthalten gegen die ... reichs in den Angelegenheit... Staaten Italiens; in der an... nen Presse gegen die Politik ... — Allen Berichten aus P... Abbé Kaber noch zu Tage, ... kungen ihm zuströmten. Zu... Emie sey mit Einübung sei... tigt und man höre Kanonent... Man fragt sich, woher Abde... halten? — Nach den von ... der Civil-Liste getroffenen Anf... des Hauses des Herzogs von ... General-Gouverneur von Al... wöhnlichem Glanze auftreten. ... werde nächstens eine Reise nach ... Man hält es noch für sehr ... den Posten eines Invalide-go... wird; die Marschälle Gerar... len ihn aufschlagen haben. ... treffenen Madeider Nachrich... halten nichts Mittheilenswer... Minister hatten sich mit der ... rufung der Cortes noch nicht ... lassfrage scheint jetzt ganz z... del Commercio spricht sich ... plänen für den Fall, daß die ... penser auf den spanischen ... Pläne sind aber so abenteu... es für überflüssig halten, si... — Der Heraldo spricht nac... Melilla von einer Niederlage, ... erlitten haben soll. — Rent...

Großbrit...

London, 18. Sept. ... des Tagesgespräches ist noch ... sche" Bankrott (wie ihn die ...

*) Die Rhein- und Mosel-Zeitung muß demnach im Irrthum seyn, wenn sie den Prinzen von Preußen als bereits am 19. d. im Schlosse zu Koblenz anwesend aufführt.

ßte Spannung auf
(Fr. Z.)
pt. Der Münchener
Zeitung" behauptet,
die Staatsbesorgnis
räfin von Landsberg
gleich im neuesten
w. Hiefrauf ist ein
e Tagesblätter nicht
tet sind, alle Ver-
tes von allgemeinem
er Verbreitung wie
Bayerische und na-
lätter gegenüber der
t gethan, so mögen
huld sein; verboten
erden, und ist denn
(M. Z.)
ine der letzten Num-
n „Katholik" wurde
greift. Männer aus allen Ländern, (3 bis 400
Personen) begannen, in welchen die wichtige Frei-
handelsfrage eifrig verhandelt wird. Gestern gab
den Mitgliedern dieses Congresses die Belgische
Freihandels - Association ein Bankett, wobei der
Freihandel in allen Toasten besungen wurde. Auch
wurde ein Toast auf Pius IX. von Hrn Bartels
ausgebracht, als „auf den größten Mann, den er
kenne." Einen gleichen Toast brachte Oberst
Thompson als Abkömmling „der protestantischen
Protestanten" aus und meinte, sie wollten alle
„Papisten" sein, denn sie stehen von Pius IX alle
Interessen des Menschengeschlechts berücksichtigt. Je-
der Engländer würde ihm zu Hülfe marschiren,
wenn das englische Gouvernement es für nöthig
befinde; selbst jene Secten, welche die Spröß-
linge der Protestanten seyen, die einst so hart ver-
folgt worden seyen. Er hoffe aber nicht, daß es
dazu kommen würde; die Absolutisten würden ein-
sichtig genug seyn, es nicht dazu kommen zu lassen.
Diese Toaste fanden enthusiastischen Anklang. —
Seit gestern Vormittag 9½ Uhr ist auch der von
199 Mitgliedern besuchte Gesängnissreformencongress
im Stadthause eröffnet. Die Sitzungen versprechen
ausserordentliches Interesse; das Zellensystem wurde
dort angegriffen. Namentlich erhoben sich lebhafte
Protestationen rücksichtlich der Frankfurter Be-
schlüsse.

Frankreich.

Paris, 20. Sept. Unsere heutigen Blätter
sind sehr leer an Neuigkeiten, namentlich findet
man darin nichts über Italien. Blos der Com-
merce hat eine Nachricht aus Neapel, wonach
zwischen diesem Staate und Russland ein auf die
italienischen Angelegenheiten bezüglicher geheimer
Vertrag bestehen soll. Die unerwartete Ankunft
des Grafen Bludoff als ausserordentlicher russischer
Gesandter zu Neapel spreche für diese Angabe. —
Der Courrier français erwähnt auch des Ge-
rüchts, daß Lord Normanby zwei Noten an Hrn.
Guizot eingereicht, die eine soll eine allgemeine Er-
klärung enthalten gegen die Intervention Oester-
reichs in den Angelegenheiten der unabhängigen
Staaten Italiens; in der andern soll England sei-
nen Protest gegen die Okkupation Algiers erneuern.
— Allen Berichten aus Algerien zufolge wäre
Abdel Kader noch zu Taza, wo zahlreiche Verstär-
kungen ihm zuströmten. Zu Melilla hieß es, der
Emir sey mit Einübung seiner Truppen beschäf-
tigt und man höre Kanonendonner in der Ferne.
Man fragt sich, woher Abdel Kader Geschütze er-
halten? — Nach den von Seite der Intendanz
der Civil-Liste getroffenen Anstalten zur Ausstattung
des Hauses des Herzogs von Aumale wird der neue
General-Gouverneur von Algerien dort mit unge-
wöhnlichem Glanze auftreten. — Es heißt, Hr. Cunard
werde nächstens eine Reise nach Athen unternehmen. —
Man hält es noch für sehr ungewiß, ob Soult
den Posten eines Invalide-gouverneurs übernehmen
wird; die Marschälle Gerard und Sebastiani sol-
len ihn ausgeschlagen haben. — Die heute einge-
troffenen Madrider Nachrichten vom 15. d. ent-
halten nichts Mittheilenswerthes. — Die neuen
Minister hatten sich mit der Frage wegen Einbe-
rufung der Cortes noch nicht beschäftigt. Die Pa-
laiskrage scheint jetzt ganz zu ruhen. Das Eco
del Commercio spricht schon von Organisations-
plänen für den Fall, daß die Herzogin von Mont-
pensier auf den spanischen Thron steige. Diese
Pläne sind aber so abenteuerlicher Art, daß wir
es für überflüssig halten, sie weiter auszuführen.
— Der Heraldo spricht nach einem Schreiben aus
Melilla von einer Niederlage, welche Abdel-Kader
erlitten haben soll. — Renten 75, 35; 114, 25.

Großbrittanien.

London, 18. Sept. Der Hauptgegenstand
des Tagesgespräches ist noch immer der „gigantis-
sche" Bankrott (wie ihn die hiesigen Blätter nen-
nen) des Hauses Reid, Irving und Comp. Das
Haus war ein so achtbares, galt für ein so reiches
und war besonders wegen seiner Enthaltsamkeit von
allen Einfuhrhan - Spekulationen so angesehen, daß
das Bekannen ein allgemeines ist. Die Passiva
werden auf nahe an 1,500,000 Pfd. Sterl. ange-
geben, während man über den Betrag der Activa,
die aber jedenfalls sehr bedeutend sind, nur Muth-
maßungen hegt. Auch die spanische Regierung wird
bei diesem Fallament angeblich bedeutend verlieren.
— Die Times erklären sich ganz einverstanden mit
dem Gutachten der Liverpooler Börsenkommission,
daß die heutigen Geldwirren sehr durch die unge-
heuren Eisenbahn-Einzahlungen gesteigert worden,
die heute noch fortdauern, und daß, wenn man beharre
dabei, die bestehenden Verlegenheiten nicht nur in den
Eisenbahnunternehmungen, sondern jedem Industrie- und
Handelszweige des Landes sich beigen würden. —
Der Pariser Privat - Korrespondent der Times
schreibt denselben unterm 15. d. M. und bestätigt
unterm 16. d. M. als ganz unzweifelhaft, daß
Oesterreich entschlossen sey, in jede Stadt und in
jeden Staat Italiens, wo eine Nationalgarde ber-
gestellt worden sey oder werden solle, Truppen mar-
schiren zu lassen (?). „Nem", fügt er hinzu,
„kann als schon im Belagerungszustand befindlich
und die Feindseligkeiten als unvermeidlich betrachtet
werden." Andererseits meldet derselbe Korrespon-
dent: „Am Morgen des 16. hat Marquis Nor-
manby einen Besuch im Ministerium des Auswär-
tigen abgestattet. Der Zweck dieses Besuches war,
wie man mir sagt, die französische Regierung da-
von zu unterrichten, daß die englische keine Inter-
vention in Italien dulden werde. Auf die Rich-
tigkeit dieser Mittheilung kann ich bauen; aber ob
die Erklärung der englischen Regierung in Form
eines Protestes, einer Note, einer Denkschrift oder
einer Depesche an Lord Normanby oder einen an-
dern brittischen Diplomaten abgefaßt war, davon
kann ich Sie nicht unterrichten. Hr. Guizot sandte
jedoch sofort einen Expressen an den König ab." —
Der Dubliner Gemeinderath wollte heute eine Ver-
sammlung halten, um die Königin bittschriftlich zu
ersuchen daß sie dem Papste gegen Oestreich Bei-
stand leisten möge. — Am 16. hielt die Jungir-
land-Partei eine ziemlich zahlreiche Versammlung
in der Rotunda zu Dublin, unter dem Vorsitze des
Capitains Bryan. Außer Sir O'Brien, welcher
fehlte, waren die Hauptmitglieder der Partei anwe-
send. Ein Geistlicher eiferte heftig gegen das Ver-
fahren der Oestreicher im Kirchenstaate. — Die
Morning Post gibt nun auch zu, daß Dr. Wise-
man vom Papste Aufträge an die englische Regie-
rung erhalten habe; sie fügt aber bei, daß die be-
absichtigten Veränderungen in der Organisation der
katholischen Kirche in England minder bedeutend
seyn würden, als man behauptet habe. — Die
Lage der Fabrikbezirke ist fortwährend sehr traurig.
Man erwartet nicht blos eine Herabsetzung des
Arbeitslohns, sondern an manchen Orten eine gänz-
liche Einstellung der Arbeit für einige Wochen,
wozu übrigens mehrere Arbeiterversammlungen selbst
angerathen haben, damit inzwischen die Vorräthe
etwas aufgeräumt werden könnten. Die Fabrikan-
ten zu Manchester können nur mit Verlust arbei-
ten, so lange die Baumwolle ihren jetzigen hohen
Preis behält. — Auf der Eisenbahnstation von
Hadlügh hat sich das Unglück ereignet, daß eine
Mauer, die zu einem noch im Bau begriffenen
Stationsgebäude gehörte, in dem Augenblicke durch
einen heftigen Windstoß einstürzte, als sich mehr
wie 600 Personen, die auf die Abfahrt eines Con-
voi nach Ipswich warteten, sich hinter derselben
vor dem Winde schützten. Die Mauer ist auf eine
Länge von mehr als 30 Fuß eingefallen. 60 Per-
sonen sind mehr oder weniger schwer verwundet.

Italien.

Catania (Sicilien), 9. Sept. In Reggio
hatten sich 6—800 Landleute der Stadt und des
Schlosses bemächtigt und bereits eine provisorische
Regierung errichtet. Durch die gelungene That
aufgemuntert, scheint man ein durch das Offizier-
corps der Garnison von Messina einem zum Ge-
neral beförderten Obersten gegebenes Festmahl da-
ben benutzen zu wollen, um alle Versammelten zu
überraschen, für die neue Sache zu gewinnen oder
sich ihrer zu bemächtigen. Um wenige Minuten
scheint man zu früh gekommen zu seyn, der An-
griff fand die Gesellschaft zerstreut und wie es
scheint Jedermann auf seinem Posten. Der neue
General Butacco ist Derjenige, welcher tödtlich
verwundet worden seyn soll. Der Telegraph brachte
die Nachricht des Vorgefallenen nach Neapel und
zwei Dampfschiffe 1200 M. darüber, welche Mes-
sina schon benubigt fanden. In Reggio schienen
die Insurgenten sich dem Ausschiffen der Truppen
widersetzen zu wollen, stoben aber auf den ersten
Kanonenschuß auseinander. Die Nachrichten aus
Neapel sind triumphirend über den davongetrage-
nen Sieg, man hätte sich aber zu sagen, daß jene
600 Landleute von Reggio sich mit den Galeerens,
welche gegen die König. Truppen kämpfen, vereis
nigten und die andern aus Messina entschlossen im
unzugänglichen Gebirge der Insel sicher sind und
sich dort lange halten können, weil die Landleute
selbst ihnen Nahrung und jeden Vorschub geben.
Die in Messina wohnenden Engländer haben sich
von Malta zwei Dampfschiffe zur Sicherung ihrer
Personen und des Eigenthums erbeten. In Paler-
mo scheinen am 7. Aug. im Fort Castellamare drei
Caissons Munition in die Luft geflogen zu seyn,
wie und durch welchen Zufall, kann man nicht er-
mitteln. Dort sichern außerordentliche Polizei- und
Militairmaßregeln und Streifpatrollen bei Tag und
vorzüglich bei Nacht die Ruhe und hüten den Schlaf.
Hier ist Alles ruhig ohne diese Maßregeln. —
(D. A. Z.)

Turin, 13. Sept. Die vorzüglich von fran-
zösischen Blättern verbreiteten Nachrichten über das
Verhältniß unsers Kabinets zur päpstlichen Regie-
rung, namentlich über Erklärungen welche durch
die sardinischen Gesandten an den fremden Höfen
gemacht worden seyn sollen, sind nicht nur über-
trieben, sondern entschieden falsch. Der Beistand
den der Papst für gewisse Fälle von dem König
Karl Albert verlangte, war rein persönlicher Na-
tur, d. i. er war bloß für die Person des Papstes
in Anspruch genommen, und die Zusage dieses
Beistandes bezog sich ebenfalls nur auf die Per-
sönlichkeit Sr. Heiligkeit, insofern diese gefährdet
werden könnte, nicht aber auf das System welches
Pius IX. in diesem Augenblick zu vertreten scheint.
Nicht unbedingt soll sogar der versprochene Bei-
stand auf die Gefahren bezogen worden seyn, die
gerade auf diesem System für die Person des Pap-
stes erwachsen könnten *). Die Ruhe in welche
man sich in Rom geworfen, hat ihre augenschein-
lichen Gefahren, ja sie scheinen schwer vermeidlich
zu seyn. Man macht sich von der Bewegung, die
jetzt in Italien alles mit fortreißt, eine sicherlich
irrige Vorstellung, wenn man in dem Wahn ist
dieselbe fortan bemeistern und leiten zu können;
das Ziel der Bewegung geht weit über die Zwecke
hinaus welche diejenigen verfolgen, die dem Anschein
nach die Zügel derselben führen. Schwerlich wird
sich ein kirchliches Regiment nach den Freundlichen-
wie es Pius IX. zugesprochen, mit den neuen
Ideen auf die Länge vertragen. Aber schon jetzt
ereignet sich manches was unmöglich in Uebereinst-
mung mit den Gesinnungen Sr. Heiligkeit stehen
kann, dahin rechne ich die Aufregung welche sich in
den nicht päpstlichen Gebieten Italiens durch Kra-
walle und Tumulte aller Art Luft zu machen sucht.
Seit die Nachrichten über die bei Gelegenheit der
erzbischöflichen Einzugsfeierlichkeiten in Mailand
vorgefallenen Scenen hier eingingen, fing man auch
hier an, Besorgnissen für die Zukunft Raum zu
geben, und dieselben Leute die noch vor kurzem
Oesterreich verdächtigten weil es einige Verstärkun-
gen aus dem Innern der Monarchie heranzog, fin-
den jetzt daß diese Macht sich im ganzen Besitz mit
ziemlicher Mäßigung benommen habe. (A. Z.)

Das Journal des Débats schreibt: „In Rom
hieß es die vorige Woche, daß in Folge gewisser
Demonstrationen, bei denen der Prinz von Canino
(Sohn Lucian Bonapartes) ins Spiel kam, der
Papst Befehl gegeben habe, ihn von seinen Func-
tionen bei der Bürgergarde zu enthehen, und ge-
gen die Urheber dieser Unordnungen einen Prozeß
einzuleiten."

Rom, 9. Sept. In den letzten drei Tagen
sind in Rom aufs neue aus den Provinzen so
viele Proletarier angekommen, ohne daß man wüßte,
weshalb und wozu, daß ihre Menge den Verdacht
der Polizei erregt hat. Auch zu viel Vorsicht kann
gewiß in dieser unheilschwangern Zeit hier nicht
schaden. — Als verbürgte Nachricht theile ich Ih-
nen mit, daß aus Turin neue Versicherungen und
Zusagen eingegangen sind, die päpstliche Territo-
rialunabhängigkeit auf alle Weise vertheidigen zu
wollen. Die Gazetta di Genova schreibt, daß in mit
dortigen sardinischen Regimentern jeder Urlaub und
Abschied suspendirt ist. (D. A. Z.)

*) Dagegen hätte dem zu Ancona erscheinenden Piceno zufolge ein Brief des Königs von Sardinien an den Papst die Worte enthalten: „Als König und als geborsamer Sohn des heiligen Stuhles erkenne ich an, daß wir durch Bande verknüpft sind wie Vater und Sohn. Ich mißbillige höchlich das Verfahren Oestreich, und stelle die ganze Macht meines Reiches zur Verfügung Ew. Heiligkeit. Zudem hab' ich einige Truppen beordert, an die Grenze des Zweiles von Italien zu rücken, der im Besitze des Kaisers ist, und nicht eher zurückziehen, bis die österreichischen Truppen die päpstlichen Staaten geräumt haben."

Schweiz.

Schwyz, 16. Sept. Der heute versammelte hochwerthe Kantonsrath hat in Betracht der bedenklichen Lage des Vaterlandes die Abhaltung einer außerordentlichen Kantonsgemeinde beschlossen und als Zeitpunkt der Versammlung Sonntag den 26. Sept. oder den nächstfolgenden Sonntag, an dem das Wetter günstig ist, festgesetzt.

Luzern. Der Regierungsrath hat den 15. d. Mts., in Erwägung, daß im Hinblick auf die Gefahren, welche dem Frieden des Vaterlandes und der Souverainität des Kantons Luzern drohen, es nicht angemessen erscheint, sich lärmenden Lustbarkeiten hinzugeben, folgende Verordnung erlassen: „Während der diesjährigen Herbstfastnacht sollen keine öffentlichen Tanzlage gehalten werden. Bei Hochzeiten bleibt jedoch das Tanzen erlaubt, aber nur für die Hochzeitgäste.“ (Kath. Z.)

Rußland.

St. Petersburg, 11. Sept. Von einer früher beabsichtigten Reise Sr. Maj. des Kaisers in mehrere innere Gouvernements, vernimmt man jetzt wieder nichts. Bei der allmälig immer mehr unserm Norden zurückweichenden Cholera, dürfte sie vorläufig unterbleiben. Der Epidemie wegen sind auch einstweilen alle früher angeordnete Truppen-Dislokationen unterlagt, Aushebungen von Mannschaften aus einzelnen Regimentern zu andern in entlegene Distrikte unterbleiben während ihrer Dauer, und alles Militair bleibt unverändert an den Orten, wo es gegenwärtig kantonirt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 19. Sept. Die lange erwarteten Thiere, nämlich 1 Paar junge Löwen, 1 Paar erwachsene Strauße, 1 Paar junge Gazellen und eine Antilope, welche der König Mayestät als ein Geschenk des französischen Generals Juffuß in Algier zu empfangen und dem hiesigen zoologischen Garten Allergnädigst zu überweisen geruhet haben, sind gestern hier wohlbehalten abgeliefert worden. Sie werden dem Garten neben mehreren anderen neuren Erwerbungen, unter welchen sich ein Paar schwarze Schwäne und ein Paar Kron-Kraniche besonders auszeichnen, zu großer Zierde gereichen. — Der neulich einem hiesigen Speculanten entlaufene Seehund lebt sehr vergnügt in der Spree, macht Wanderungen über Köpnick hinaus und findet Ueberfluß an Nahrungsmitteln. Vorzugsweise soll er sich innerhalb Berlins aufhalten, und es wird erzählt, daß er drei vorzüglichen Aale und besonders Quappen fängt, die er denn die Gewandheit hat an die Oberfläche zu bringen, ob um sie in dem andern Elemente matt zu machen oder um selbst Luft zu schöpfen, bleibt dahingestellt; genug, die am Ufer wohnenden Leute zagen ihm leicht seine Beute ab, indem sie ihn nur anschreien; der Schreck veranlaßt das Thier, die Fische fahren zu lassen, welche nicht mehr im Stande sind, zu fliehen; diese sollen sich durch besondere Schmackhaftigkeit auszeichnen und werden oft gegessen.

Braunschweig. Schon wieder ist ein mit kalter Ueberlegung ausgeführter Selbstmord zu beklagen: der Schreiber eines hiesigen Advocaten machte seinem Leben ein Ende, theils in Folge eines unglücklichen Liebesverhältnisses, theils wegen finanzieller Bedrängniß, welche ihn zu Eingriffen in das Eigenthum seines Principals verleitet haben mochte, deren Entdeckung er wohl nicht ferner zu verhindern im Stande war. Mit dem Gebrauche der Feuerwaffen völlig unbekannt, ließ er sich von dem Büchsenmacher, bei dem er das Terzerol zur That kaufte, darin unterrichten. Mit Besonnenheit nahm er die Betten aus dem Gestell, legte sich auf das darin befindliche Stroh, und zog dann, wahrscheinlich um den Knall weniger hörbar zu machen, die Bettdecke über den Kopf, und vollbrachte so die That, in Folge deren man ihn erst spät am andern Morgen als gräßlich entstellte Leiche fand.

Laut Privatnachrichten aus Petersburg in den Times herrschte dort den 7. dieses Monats ein so furchtbarer Orkan, wie er seit Menschengedenken nicht dort gewüthet; gegen 400 Häuser sind dadurch zerstört worden. Man fürchtete sogar für die Sicherheit der ganzen Stadt, und abergläubische Personen meinten schon, das Ende der Welt sei gekommen.

Berlin, 17. Sept. Einem Gerüchte nach will der Kapellmeister Lachner in München, in Folge einer Scene mit der Gräfin Landsfeld, nach Berlin übersiedeln. Welche Stelle derselbe hier einzunehmen denkt, hat noch nicht verlautet. (Brest. Z.)

Ein Pariser Gastwirth hat, eine sehr merkwürdige Erfindung gemacht. Er hält sich Sänften, mit denen Abends diejenigen, die dessen bedürftig sind, sanft nach Hause abgeführt werden. — Der Mann soll gute Geschäfte damit machen.

Bekanntmachungen.

(20.231. 3. b) Die Erben des Doctors Laurenz Christian von Hülk und dessen Ehegattin Antoinette geb. Bronigen haben sich deren Nachlaßschaft getheilt, welches nach Maßgabe des §. 137 et seq. Th. I. Tit. 17 des Allg. L.-R. hiermit bekannt gemacht wird.

Zu dem Nachlasse gehört eine Stadtverschreibung zur Last der Hülkschen Familien-Fundation über 167 Rthlr. in Convention-Münze, welche eine täglich ausgelooste Wiener-Bank-Obligation über 1000 Fl. zum Pfande gestellt worden.

Da es dem Unterzeichneten angewandter Bemühung ungeachtet bisher nicht gelungen, den Gemeinter oder Inhaber der Stiftung auszumitteln, so wird derselbe ersucht, dem Unterzeichneten hiervon Anzeige zu machen, um die Sache zu ordnen.

Münster, den 3. September 1847.

Namens der Erben von Hülk:
Büsch, Justiz-Commissar.



(20.372. 3. a) Das in der Aegidiikalkschaft dahier auf der Grüne Gasse sub „N Cal. 355 belegene, vorzüglich zum Kleinhandel geeignete Haus nebst Stallung für 3 Kühe wird

12. October dieses Jahres, Vormittags **10** Uhr.

auf meiner Geschäftsstube, wo die Bedingungen einzusehen sind, beim Meistgebote verkauft werden.

Die Erklärung über den Zuschlag wird im Termine erfolgen.

Münster, den 21. September 1847.

C. A. Hülsberg, Notar.



Die regelmäßischen amerikanischen Postschiffe zwischen **London & New-York**

gehen jeden 6., 13., 21. und 28. jeden Monats von London ab, und ist der Unterzeichnete zu directen Einschreibungen bevollmächtigt. Die Passage-Preise sind bedeutend ermäßigt, und zahlen Kinder viel weniger als Erwachsene. Säuglinge sind ganz frei.

Die Postschiffe zeichnen sich durch ihre Größe, so wie Höhe und Geräumigkeit der Zwischendecke vortheilhaft aus.

Nach New-Orleans gehen am 30 d. M. von London zwei Schiffe ab, worauf Einschreibungen ebenfalls zu erlangen bei dem Agenten

von der Trappen.

Wesel, den 15. September 1847. (2.297. 3. c)

Zu Herbst-Culturen

offerire ich: Fichten-Samen à 1½ Sgr. p. Pfd.,
Birken-Samen „ 1 „ „ „
Ulmen-Samen „ 5 Sgr. „ „
und andere Laub- und Laubholz-Sämereien
(20.312 3.b) H. G. Trumpff in Blankenburg am Harze.

(20.374) Palm-Wachs-, Stearin- und Seraw-Wachslichter, Ananas- und holländische Punsch-Essenz, feine holländische Liqueure, Batavia-Arac, Jamaica-Rum, Madeira-, Muscat-Wein, Malaga, Mandeln und Tafel-Rosinen, italienische Fidelini und Maccaroni, Haussblasen, Carpern, Champignons und Trüffeln empfiehlt

J. H. Schwick.

(Verspätet.)

(20.375) Den Burgdamen und Pittern auf A., so wie auch Arnold und B. zu B. meinen Gruß. Jn W. traf ich S. Wir kamen um 11 Uhr hier an. Flora befindet sich wohl.

M., den 19. September.

S.

(20.376) Eine hiesige Manufactur-Waaren-Handlung sucht einen Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, und nimmt Offerten unter B. durch die Expedition dieses Blattes entgegen.

(20341. 2. b) **Neue Stickereien** sind angekommen bei

J. B. Storp.



(20.377) Schöne frische Citronen, neue holländ. Heringe und Sardellen empfiehlt

F. A. Rolinck,
Ludgeri-Straße.



(20.378) Frische holländische Ostheringe, Sardellen, Nordsee-Laberdan und gewechter Stockfisch billig bei
Wilh. Horter, Roggenmarkt.



(20.379) Frischer Laberdan und holländ. Heringe bei
H. inr. Nolda, Pferdegasse.



(20.380) **Frische Citronen,** geräucherter Lachs, holländ. und marinirte Heringe, gewechter Laberdan billig bei
Joh. Jos. Schulte unterm Bogen.

(20.381) Zwei hübsch möblirte freundliche Stuben werden von einem einzelnen stillen Herrn sogleich zu miethen gesucht.

Offerten wolle man in der Expedition des Westf. Merk. abgeben.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Rücken Nachfolger, A. Wöcker.)

Zimmermann nebst Fam. Gutsbesitzer a. Würzburg. v. Amon nebst Bedienten, Partic. a. Stuttgart. Fr. Mansfeldt, Oeconom a. Lemförde. A. Engelhardt, Fabrikant a. Pforzheim. G. Steineke, Kaufm. a. Leipzig.

Im König von England (Gerhaulet).

Schneders, Pastor; Stahr, Professor, a. Oldenburg. Hr. M. Ketterer a. Bremen und a. Herdec, Meering a. Rotterdam, Koetting a. Leipzig, Kaufl.

Im Westfälischen Hofe (Krapp).

Rogermann, Droste, Partic. a. Amsterdam. J. Hagedick a. Bergheim, D. Tischof a. Neuenkirchen b. Bielefeld, Lemmers a. Berlin, Augustpl a. Barmen, Dopping a. Hanau, Kaufl.

Bei Manke.

Obrigschläger, Pastor a. Herrig. Meurer, Domvicar a. Osnabrück. Aemme a. Mitte, Poppe a. Geesfeld, Treif a. Essen, Slemphonsky a. Hamm, Kaufleute.

Bei Winckelsett.

Altedenhoff a. Hopsten. Hollender a. Bielberg, Vicare. F. Kaster, H. Kaster, Bäcker a. Lünen.

Bei Rahde.

Feldhömer, Commissionair a. Olfen.

Commissions- u. Speditions-Geschäft.

(20.232. 3. c) Ein Commissions- und Speditions-Geschäft werde ich am 15. October k. M., wo die hiesige Eisenbahn-Strecke dem öffentlichen Verkehre übergeben wird, eröffnen.

Heide, im September 1847.

Ewald Cohn.

Gasthof zweiten Ranges **zum Riesen,**

zunächst der Rheinbrücke, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 13—15

zu **KÖLN.**

Zur Bequemlichkeit derjenigen Reisenden, welche meinen Gasthof frequentiren, habe ich auf dem Stationsplatze der Köln-Mindener Eisenbahn einen eigenen Omnibus mit der obigen Ueberschrift aufgestellt, so daß kein Aufenthalt oder irgend eine Verspätung bei den verschiedenen Ab- und Ankahrten entstehen kann.

L. Krutwig,
Gasthalter.

(20.316. 3. b)



(20.373) Am 5. September ist in der Weinstube des Herrn Beiderlinden hier ein schwarzseidener Regenschirm vertauscht. Wer der unrichtigen erhalten, wird ersucht, selben dahin zurück zu schicken und den seinigen in Empfang zu nehmen.

Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Nro. 230.

Bei dem h
des Quartals n
merksam, dass
von den Königl. Postan
berechnet wird, dennoch
Quartal eines Semesters
Der Abonnements-Preis
1 Thlr. 5 Sgr. für M
22½ Sgr. für auswärts.

gen für das mit
beginnende Quart
lichst frühzeitig

Die Expeditio

Der König in den we

Coblenz, 21. Sep
Uhr hatten die Sänger de
die Ehre, sich vor Sr. Maj
auf der König um 9 Uhr zu
welches militairische Schauvi
ter begünstigt wurde. —
ereignete sich ein bedauernsw
Frauen aus Neuwied, wel
Gerüsten und Lebensmittel
ten, durch ihre Unvorsichtig
Ulanen überritten wurden, w
fostete, während die andere
ist. Dieser Unglücksfall ist
Matrosen sehr zu bedauern
gesonnene Hülfe und die sch
Allerhöchstselben aufs Un
Um 1½ Uhr, nach der Ri
anwesenden fremden Laden
große Tafel, wozu die höch
Handelsgericht, der Oberbü
geordneten nebst einigen Mi
geladen waren. Schon um
Menge Menschen auf dem
aber am Landungsplatze b
um den geliebten Herrscher
ein herzliches Lebewohl zu
halb 5 Uhr, nachdem die
eingetroffen, am Bord des
Köln. Gesellschaft anlang
dort versammelten Civil- u
aufs Leutseligste unterhielte
nach Bonn resp. Brühl fo
Glück zu Theil werden, da
bald und auf längere Zeit

Bonn, 22. Sept.
trafen Se. Maj. der König
Begleitung mit dem Kölnisch
von Remagen kommend, ein
Grafen von Fürstenberg-S
sche und mit vielalei Bild
rauschende im Augenschein g
ein. Die Ufer waren festli
und Begeisterung; Böllerschü
Von den Spitzen der Auto
hier empfangen. Allerhöch
schön bekränzte Stadt, beg
tönenden Begrüßungsrufe
und an der Münsterkirche
wobei die letztere sich beson
Strumpfwirker in der Jose
Zeit, zuletzt in natur
den Landesherrn von sein
auf an den Tag gelegt.

Druck u. Verlag der Coppenrath'schen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Stand der Course, Geldsorten und Staatspapiere.

Berlin, den 21. Sept. 1847.				Preuß Cour.	
				Papier	Geld
Amsterdam	250 Fl.	2	Mt.	—	141⅛
Hamburg	300 Mk.	2	„	151	—
London	1 L St.	3	„	6 24⅛	24¼
Paris	300 Fr.	2	„	—	80⅛
Wien in 20 Xr.	150 Fl.	2	„	103	—
Augsburg	150 Fl.	2	„	102¼	—
		Sicht		103	99⅞
Leipzig, 14 Thlr.-F.	100 Thlr.	2	Mt.	99⅛	99
Frankf. a. M. W3.	100 Fl.	2	„	—	56 22
Petersburg	1 Rbl.	3	Wch.	—	108⅛
Gold al marco				—	—
Friedrichsd'or				13⅓	13⅛
Rud. Goldmünzen à 5 Thlr.				12⅓	11⅔
Disconto				—	4½
Staatsschuldscheine		3½	%	92⅛	92¼
Prämienscheine d. Seehandl.				90	—
Berl. Stadt-Obl.		3½	„	92½	—
Dusseld. ständ. Eisenb.		4	„	100	—
do. Prior.-Obl.		4	„	92½	—
Rhein. Eisenb.		4	„	81	—
do. Prior.-Obl.		4	„	—	—

Marktpreise zu Münster

am 22. Septbr. 1847.

Gegenstand	Niedrigster Preis	Höchster Preis	Durchschnitts-Preis	Angabe der zum Markt gebrachten u. verkauften Quantitäten
	p. Preuß. Scheffel			
	thlr. sg. pf.	thlr. sg. pf.	thlr. sg. pf.	
Weizen	3 — —	3 5 —	3 2 6	3 Malter
Roggen	1 27 6	2 — —	1 28 9	65 Malter
Gerste	1 25 —	2 — —	1 27 6	
Erbsen, gelbe	— — —	— — —	3 10 —	
„ graue	— — —	— — —	— — —	
Weiße Bohnen	— — —	— — —	— — —	
Buchweizen	1 25 —	2 — —	1 27 6	8 Malter
Kartoffeln	— 26 —	1 6 —	1 1 —	12 Malter
Hafer	1 2 6	1 7 6	1 5 —	9 Malter